

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 1965

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Jacobus de Cessolis, Le jeu des échecs moralisés

Sprache: Französisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Traktat / Schach / Spielsymbolik / Wertevermittlung / Übersetzung

ÄUBERES

Entstehungsort: Flämisch-burgundischer Raum

Entstehungszeit: 15. Jh. (3. Viertel?)

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Pergament

Umfang: 2, 53, 2 Bll.

Format (Blattgröße): 24,2 × 16,2 cm

Zusammensetzung (Lagenstruktur): I^{2a} + 1^{3a} + 6 IV⁴⁷ (mit Bl. 40a) + II⁵¹ + I^{53*}. – Ohne Spiegelbl.

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Fehlerhafte römische Foliierung (1-51), Bl. 40 ist doppelt gez. Die römischen Vor- und Nachsatzbl. sowie das vorrömische Vorsatzbl. sind nicht gezählt, daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung des Digitalisats übernommen (1a-3a, 52*-53*). – Reste einer Lagenzählung gelegentlich erkennbar (u.a. 32r, 40ar), meist jedoch durch den Beschnitt verderbt.

Zustand: Pergament gebräunt und verschmutzt mit Flecken, teilweise durchscheinend.

Ränder vereinzelt eingerissen und unregelmäßig, Risse zeitgenössisch genäht. Bl. 53* nur noch fragmentarisch erhalten, großer Teil der unteren Ecke herausgerissen.

Gelegentlich Tinte leicht berieben und verblasst.

Schriftraum: 17,2 × 12,5 cm

Spaltenanzahl: 1 Spalte

Zeilenanzahl: 25-30 Zeilen

Schriftart: Bastarda

Angaben zu Schrift / Schreibern: Bastarda von der Hand des *Jehan du Boys*; doch scheinen 25v-26r von einer anderen Hand geschrieben worden zu sein. Die Ober- bzw. Unterlängen der Buchstaben in der ersten bzw. letzten Zeile der Seite sind zum Teil stark verlängert und fast cadellenhaft ausgeschmückt und erinnern sehr an eine Urkundenschrift. Dies könnte tatsächlich darauf hinweisen, dass der Hauptschreiber *Jehan du Boys* tatsächlich aus der Kanzlei Karls des Kühnen von Burgund stammte (s. Kommentar zur Provenienz).

Layout: Blockhafte Anordnung des Textes. Die Initialen am Anfang des Prologs (1r) und des Textes (1v) fehlen. Rubriken und rote, meist 3-zeilige Lombarden (ganz vereinzelt mit weiteren Verzierungen, z.B. 30v) mit Zeilenfüllern zur Gliederung der Kapitel; weitere Textgliederung durch Paragraphzeichen und Satzmajuskeln mit üblichen Rubrizierungen, gelegentlich auch kleinere rote Lombarden. Anweisungen für den Rubrikator noch teilweise sichtbar.

Buchschmuck: S. auch Layout.

Nachträge und Benutzungsspuren: Vereinzelt Korrekturen, Ergänzungen und Anmerkungen von verschiedenen Händen. Wenige Nota-Zeichen bzw. -Vermerke in Rot.

Einband: Römischer Einband um 1780: helles Pergament über Pappe. Rücken mit hs. Signatur, ältere Nummer nahezu erloschen (vgl. beispielhaft Pal. lat. 1962 bzw. Pal. lat. 1967) und blauem Signaturschildchen. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 901.

Provenienz: Burgund; Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Vorderspiegel mit Signaturschildchen. 1ar mit der römischen Signatur: *Pal.* 3ar mit Capsa-Nummer: C. 78 und Allacci-Signatur: *1241*, sowie einer älteren Signatur: *2139*. Die weitere von CHRIST, Altfranzösische Handschriften, S. 60, genannte ältere Signatur (*1823*) ist in Resten 52*v und auf dem Buchrücken erkennbar. 3av mit römischer Signatur und einem deutschsprachigen Vermerk bzw. Titel: *Diss buch sagt wie dz schachspiel fanden vnd erdacht sy* (Heidelberg, 16. Jh.?). 1r zeitgenössischer Titel in Rot: *Leschiquier*. Im Prolog nennt der Übersetzer Jean Ferron den 4. Mai 1347 als Beginn seiner Arbeit (1v). Das Explicit gibt den Schreiber der vorliegenden Hs. an: [...] *le jeu des eschas escrip[t] par Jehan du Boys*. (51v), der mit Magister Jean du Bois identisch sein könnte, der in diversen Ämtern am burgundischen Hof zwischen 1457 und 1474 nachweisbar ist, s. beispielsweise Holger KRUSE, Hof, Amt und Gagen. Die täglichen Gagenlisten des burgundischen Hofes (1430-1467) und der erste Hofstaat Karls des Kühnen (1456), Bonn 1996 (Pariser historische Studien 44), S. 216 Anm. 220, 247, 249, 263, 286; PARAVICINI, Guy de Brimeu. Der burgundische Staat und seine adlige Führungsschicht unter Karl dem Kühnen, Bonn 1975 (Pariser historische Studien 12), S. 167, 211 Anm. 470, 212 Anm. 471a, 215 Anm. 475, 248 Anm. 17, 250 Anm. 24, 282 Anm. 115, 286, 288, 310-312, 314 Anm. 274, 395 Anm. 605, 407 Anm. 43a, 717. Dieser Umstand würde auf eine Entstehung der Hs. im dritten Viertel des 15. Jhs. hindeuten, wahrscheinlich in den Burgundischen Niederlanden.

Literatur: ARLIMA, <https://arlima.net/no/8531>; BERSCHIN, Palatina, S. 134; CHRIST, Altfranzösische Handschriften, S. 61f.; Colophons 3, Nr. 9519, S. 260; DEAF, <http://www.deaf-page.de/bibl/bib99e.php#EchecsFerronC>; KAEPPPELI, Scriptorum OP 2, S. 421f.; Anne-Françoise LEURQUIN, Notice de „Vaticano (Città del), Biblioteca apostolica Vaticana, Pal. lat. 1965“ dans la base Jonas-IRHT/CNRS, <http://jonas.irht.cnrs.fr/manuscrit/73533>; Medium, <http://medium-avance.irht.cnrs.fr/ark:/63955/md84zg64xf2r>; MONTUSCHI, duchi, S. 255f.; SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 901.

INHALT

1r-51v Jacobus de Cessolis, Le jeu des échecs moralisé

1ar-2ay leer

3ar bis auf Capsa-Nummer und Signaturen leer

3av bis auf Titel und Signatur leer

1r-51v

Verfasser: Jacobus de Cessolis

Titel: Le jeu des échecs moralisés

Angaben zum Inhalt: Der Palatinus bietet eine altfranzösische Übersetzung des ‚Liber de moribus hominum et officiis nobilium sive de ludo scaccorum‘ des Jacobus de Cessolis; vgl. dazu allgemein Oliver PLESSOW, *Mittelalterliche Schachzabelbücher zwischen Spielsymbolik und Wertevermittlung. Der Schachtraktat des Jacobus de Cessolis im Kontext seiner spätmittelalterlichen Rezeption (Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme 12)*, Münster 2007, S. 46-51. Es handelt sich um die Version des Dominikaners Jean Ferron (14. Jh.; vgl. KAEPPELI, *Scriptores OP 2*, S. 421f.), des Kaplans von Bertrand Aubert de Tarascon, dem diese 1347 verfasste Übertragung gewidmet ist, über den aber außer dieser Erwähnung nichts bekannt ist. Eine zweite und weiter verbreitete Übersetzung ist die nahezu gleichzeitige Arbeit des bekannten Übersetzers Jean de Vignay (um 1283-um 1350; vgl. LEXMA 8, Sp. 1659; ARLIMA, <https://arlima.net/no/15>). 1r [Prolog:] >[A] *Noble homme*< et discret Bertran Auberi, escuier de Tarascon, frere Jehan Ferron de l'ordre des freres prescheurs de Paris son petit et humble chappelain ... (1v) ... Or prenés donques ce petit present, comme[n]cie le iii^e jour de may l'an mil iij^c xlvij [4. Mai 1347]... [Jacobus de Cessolis:] >eschiquier.< [M]Oult ay este prie et requis de religieuz et de seculiers que je leur deise une chose ... (51v) ... affin que nous puissions vivre avecques lui et venir au regne de paradis. Qui viuit et regnat deus per omnia secula seculorum amen. >Explicit le Jeu des eschas escrip par Jehan du Boys et cetera<. Edition: *Le jeu des eschaz moralisé. Traduction de Jean Ferron (1347)*, hg. von Alain COLLET, Paris 1999 (Les classiques du Moyen Âge 134). Die lateinische Fassung des ‚Ludus sacchorum‘ bietet Pal. lat. 855, 53r-120v.

Rubrik (incipit): 1r >Leschiquier<

Incipit: 1r >[A] *Noble homme*< et discret Bertran Auberi, escuier de Tarascon, frere Jehan Ferron de l'ordre des freres prescheurs de Paris son petit et humble chappelain ...

Explicit: 51v ... affin que nous puissions vivre avecques lui et venir au regne de paradis. Qui viuit et regnat deus per omnia secula seculorum amen. >Explicit le jeu des eschas escrip par Jehan du Boys et cetera<

Edition / Textausgabe: S. Angaben zum Inhalt.

52*r-53*v leer

Dr. Uli Steiger
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 03/2020

Dr. Thorsten Huthwelker
Universitätsbibliothek Heidelberg
Korrigiert: 06/2021

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html